



GGWD Gemeinschaft Gebet und Wort Deutschland e. V.

Cahenslystr. 9a | 65549 Limburg

06431-5682134 | hagio-zentrum-limburg@online.de | www.hagio.de

Hagiotherapie



Aufbaukurs-Handout

Sendung: 28. Januar 2019



Sendung 10



Die Güte als Medikament für die Geistseele

Der Segen meines Großvaters

(aus: Rachel Naomi Remen; Aus Liebe zum Leben)

Wenn ich an den Freitagnachmittagen nach der Schule zu meinem Großvater zu Besuch kam, dann war in der Küche seines Hauses bereits der Tisch zum Teetrinken gedeckt.

Wenn wir unseren Tee ausgetrunken hatten, zündete mein Großvater stets zwei Kerzen an. Dann wechselte er auf Hebräisch einige Worte mit Gott... Ich saß da und wartete geduldig, denn ich wusste, jetzt würde gleich der beste Teil der Woche kommen.

Wenn Großvater damit fertig war, mit Gott zu sprechen, dann wandte er sich mir zu und sagte: „Komm her, Neshume-le.“ Ich baute mich dann vor ihm auf, und er legte mir sanft die Hände auf den Scheitel. Dann begann er stets, Gott dafür zu danken, dass es mich gibt und dass er ihn zum Großvater gemacht hatte. Er sprach dann immer irgendwelche Dinge an, mit denen ich mich im Verlauf der Woche herumgeschlagen hatte, was ich ihm beim Teetrinken erzählt hatte, und er sagte Gott etwas Echtes über mich. [...] Wenn ich während der Woche irgendetwas angestellt hatte, dann lobte er meine Ehrlichkeit, darüber die Wahrheit gesagt zu haben. Wenn mir etwas misslungen war, dann brachte er seine Anerkennung dafür zum Ausdruck, wie sehr ich mich bemüht hatte.

Wenn ich auch nur kurze Zeit ohne das Licht meiner Nachttischlampe geschlafen hatte, dann pries er meine Tapferkeit, im Dunkeln zu schlafen. Und dann gab er mir seinen Segen und bat die Frauen aus dem Alten Testament, gut auf mich aufzupassen.

Diese kurzen Momente waren während meiner ganzen Woche die einzige Zeit, in der ich mich völlig sicher und in Frieden fühlte.

In meiner Familie von Ärzten und Krankenschwestern rang man unablässig darum, noch mehr zu lernen und noch mehr zu sein [...] Es war nie genug. Wenn ich nach einer Klassenarbeit mit einem Ergebnis von 98 von 100 Punkten nach Hause kam, dann fragte mein Vater: „Und was ist mit den restlichen zwei Punkten?“ Während meiner gesamten Kindheit rannte ich unablässig diesen zwei Punkten hinterher.

Aber mein Großvater scherte sich nicht um solche Dinge. Für ihn war mein Dasein allein schon genug. Und wenn ich bei ihm war, dann wusste ich irgendwie mit absoluter Sicherheit, dass er recht hatte.

Mein Großvater starb, als ich sieben Jahre alt war [...] Es war schwer für mich, ohne ihn zu leben. Er hatte mich auf eine Weise angesehen, wie es sonst niemand tat, und er hatte mich bei einem ganz besonderen Namen genannt – „Neshume-le“, was „geliebte kleine Seele“ bedeutet. Jetzt war niemand mehr da, der mich so nannte.

Zuerst hatte ich Angst, dass ich, wenn er mich nicht mehr sehen und Gott erzählen würde, wer ich war, einfach verschwinden würde. Aber mit der Zeit begann ich zu begreifen, dass ich auf irgendeine geheimnisvolle Weise gelernt hatte, mich durch seine Augen zu sehen.

Und dass einmal gesegnet worden zu sein heißt, für immer gesegnet zu sein.

Güte: Eine Eigenschaft des Schöpfers und der Schöpfung

(Zitate aus einem Vortrag von Prof. Ivančić; Die Transzendentalien als Aspekte Gottes in der Welt, Zagreb 2012)

"Das Sein ist gut bzw. voll Güte. Wo kann ich das finden? Wie drückt sich die Güte des Schöpfers in der Schöpfung und im Geschöpf aus?"

Die ganze Natur ist gut. Wir atmen kostenlos, wir haben genug Wasser zum Trinken, unser Herz schlägt kostenlos, die Lungen atmen kostenlos, wir sind kostenlos auf die Welt gekommen. Wir haben die Luft, die Sonne, den Mond, Sterne – Güte. Güte auf Schritt und Tritt. Wir wandern und sehen Güte. Wir haben Arme, Beine, wunderbar, Güte! Luft, Nahrung, Licht, Sonne, Schatten, so viele, hunderte Sachen.

In der menschlichen Gesellschaft soll das Gute gestärkt werden durch die Politik, die Gerichte, die Polizei, die Armee und schließlich auch durch die Religion und die Kirchen. Wer beschützt das Gute? Die Gerichte und die Polizei beschützen vor Verbrechen, die Armee vor Feinden. In der Gesellschaft gibt es Gutes. Die Gesellschaft an sich hat Gutes, respektiert dieses Gute und entwickelt es weiter.

In der Familie ist Güte die Aufgabe des Vaters. Er ist der Versorger, er hat die Aufgabe, seine Familie zu beschützen, die Talente der Kinder zu entdecken und zu fördern; auch die Barmherzigkeit ist Aufgabe des Vaters."

Finde Beispiele für das Gute

Manche Geheimnisse der Natur haben wir entschlüsselt, aber wir sind noch sehr weit davon entfernt, alle Geheimnisse der Natur entschlüsselt zu haben. Manche Wissenschaftler sagen, dass hinter jeder Antwort, die wir finden, zehn neue Fragen auftauchen. Auf manche Fragen finden wir keine Antwort. Es ist unsere Entscheidung, glauben zu wollen, dass ausnahmslos jede Schöpfung etwas Gutes an sich hat. Gerade Wissenschaftler haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Gute an der Schöpfung zu entdecken. Wir schauen uns in der Regel bei den großen Erfindungen die guten Sachen aus der Natur ab.

- Wir können staunen darüber, dass ein Grashalm statisch gesehen stabiler ist, als jedes Hochhaus, das Menschen jemals gebaut haben.
- Zuerst war die Lotusblume, jetzt nutzen wir den Lotus-Effekt: Die Lotus-Pflanze wächst aus dem schlammigen Untergrund empor. Ihre großen schildförmigen Laubblätter sind stets makellos sauber. Das Wasser perlt an ihnen ab, wie das Wasser von einer heißen Herdplatte. Dabei werden Staub und Schmutz mitgerissen, sodass die Oberfläche rückstandslos sauber wird.
- Es gibt Pflanzen die giftig sind, deren Gift aber als Heilmittel sehr nützlich für uns ist.

Finden Sie eigene Beispiele:

Was ist „die Güte“ oder „das Gute“?

Das Gute führt den Menschen in das Sein, es ist der Eintritt in die geistige Existenz, in den Schöpfer. Mit dem Bösen verlässt der Mensch die geistige Existenz, den Schöpfer. Das Gute ist die Voraussetzung dafür, dass etwas überhaupt bestehen kann. Es ist unzerstörbar, real allen zugänglich und ewig. Deshalb ist Gutes zu denken eine völlig andere Ebene als positiv und nett zu denken. Wer auf der Ebene der Güte denkt, bejaht die Existenz und das Leben. Beim positiven Denken laufen wir schnell Gefahr, dass wir das Böse „schön reden“ und häufig der Lüge frönen und nicht mehr der Wahrheit dienen.

Die Güte heilt die Person in ihrer Würde, wenn sie durch Verachtung entwürdigt wurde. Das wichtigste Organ der Güte ist das Gewissen. Als Stimme des Seins zeigt es den Weg zu einem gelungenen Leben, einem Leben in Liebe, das Hass und Tod, Streit und Spaltung überwindet und zur Einheit führt.

Entdecke das Gute in dir

Um Güte entdecken zu können, muss ich aus meinem engen Horizont ausbrechen und über mich hinausdenken. Das passiert schon dann, wenn ich mich selbst als Schöpfung betrachten kann und es schaffe, frei zu werden von allen Urteilen anderer Menschen über mich. Am besten ist es, wenn ich mich selbst als wunderbare Schöpfung annehmen kann und dadurch frei werde von meinen eigenen Urteilen über mich selbst.

Güte ist auch ein anderes Wort für Qualität.

- Was macht die Qualität des Menschseins aus?
- Was macht meine Qualität aus?
- Was macht mich zum Menschen?

Notieren Sie Ihre Gedanken:

Leben

Anthropologisch

Das erste und wichtigste Organ der menschlichen Geistseele ist das Leben. Dieses Leben ist biologisch, psychisch, anthropologisch und theologisch. Das Leben ist die Existenz und das Bestehen des Menschen. Ohne Leben gibt es den Menschen nicht.

Ein Bereich dieses Lebens erhält den Menschen in seiner irdischen Existenz und in seinem psychischen Erleben. Etwas anderes ist die menschliche Existenz auf der Ebene der Geistseele. Während der Mensch hier auf der Erde mit dem Tod des Körpers das psychophysische Leben verliert, bleibt ihm sein Leben auf der anthropologischen Ebene, das niemals stirbt.

Das Leben des Menschen ist das erstaunliche Bewusstsein von seiner eigenen Existenz und zugleich seine unauslöschliche Hoffnung, diese nicht zu verlieren. Der Mensch bedauert den Verlust des irdischen Lebens und fürchtet sich zutiefst vor der Gefahr, das geistige, ewige Leben zu verlieren. Da es dem Menschen unmöglich ist, das irdische Leben zu bewahren, richtet sich alles in ihm auf die Bewahrung des ewigen Lebens. Im Tiefsten und Letzten ist der Mensch das Leben und dieses Leben bekommt er vom Schöpfer.

Pathologisch

Weil das Leben für den Menschen die einzige Möglichkeit ist zu existieren, ist jedes Anzeichen, er könnte dieses Leben verlieren, schicksalsträchtig. Der Mensch verliert das körperliche Leben trotz aller Versuche, es zu erhalten.

Das Leben seiner Geistseele kann er zwar nicht verlieren, er kann sich aber entweder Leiden oder das Heil nach dem körperlichen Tod erwirken. Der Mensch leidet an Angst vor dem Schöpfer, an Unsicherheit darüber, ob ihm die Sünde vergeben wird; manchmal leidet er am Gefühl äußerster Bedrängnis und daran, dass er für immer verloren sein könnte. Schmerz und Krankheit sind Zeichen des Todes und der Sünde im Menschen, die ein Mangel an Leben und eine Beeinträchtigung des Lebens bedeuten.

Therapeutisch

Wir kennen das Leben nicht und wissen nicht, woher es uns gegeben ist, wir wissen nicht, wie es im Leib und in der Geistseele wirkt. Die Wissenschaften wissen darüber nichts.

Die erste Therapie besteht im Erkennen des Seins, des Guten und der Wahrheit, denn das Leben ist etwas, das gut ist. Die zweite Therapie ist der historische Jesus von Nazareth, der gesagt hat, er sei das Leben, der alle Krankheiten geheilt hat und der vom Tod auferstanden ist.

Jeder gute Gedanke, jedes gute Wort, besonders aber jedes gute Werk, jedes Zeichen der Liebe und Güte sichern dem Menschen das Leben in Unsterblichkeit und in Fülle. Es ist wichtig, den Patienten auf die wesentlichen und geistigen Aspekte des Lebens hin zu orientieren, denn nur diese sind Gewähr für das zukünftige Leben.

Gewissen

Anthropologisch

In der Welt begegnen wir ständig sowohl dem Guten als auch dem Bösen. Das Gute bedeutet Leben, das Böse führt zum Tod. Philosophen sagen, das Böse sei ein Mangel an Gutem; anders gesagt: Das Böse ist die Nichtexistenz, das Gute aber ist das Leben in Fülle.

Das Gewissen des Menschen nun ist die Fähigkeit seiner Geistseele, ihn vor der Gefahr seitens des Bösen zu warnen und ihn auf den Weg des Guten auszurichten. Das Gewissen sei die Stimme des Seins, sagt die Philosophie, während die Theologie sagt, es sei die Stimme Gottes. Das Gewissen ist tatsächlich ein wertvoller Freund des Menschen und der Hüter seines Lebens.

Pathologisch

Das Gewissen kann tief schmerzen. Wenn der Mensch der Stimme seines Gewissens nicht folgt, kann es ihn in tiefe Depression führen, ja auch zu Suizidgedanken; die Missachtung der Gewissenstimme kann sogar zu schweren körperlichen und psychischen Erkrankungen führen. Wir sagen von unserem Gewissen, dass es uns brennt, quält oder plagt oder aber, dass es uns Frieden gibt, dass es rein oder ruhig ist.

Ein schlechtes Gewissen ist Symptom der Feindschaft gegen das Gute und gegen Gott. Der Mensch mit schlechtem Gewissen fühlt sich wie im Kriegszustand mit jemandem, den er niemals besiegen kann. Daher ist es wichtig, ggf. eigene Schuld einzugestehen, sich dem Guten zuzuwenden, auf das Gewissen zu hören und ihm zu folgen.

Das Gewissen kann derart verschüttet oder abgestumpft, so sehr vom Bösen zum Schweigen gebracht worden sein, dass der Mensch den Eindruck hat, er habe gar kein Gewissen. Doch trotz allem spricht das Gewissen zu ihm, es drängt sich ihm in gewissen Situationen auf, verfolgt den Menschen und zeigt ihm an, dass er das körperliche und geistige Leben verliert, wenn er Böses tut.

Therapeutisch

Dem Patienten muss gezeigt werden, dass das Leben in der Umkehr zum Guten liegt, da er allein durch die Umkehr zum Guten das leibliche Leben unterstützen und das ewige Leben retten kann. Besonders wichtig ist dabei, ihn darauf hinzuweisen, dass er sich nicht rechtfertigen muss, sondern besser das Böse, Sünden und Verfehlungen, die er begangen hat, bekennen soll. Dadurch wird er den Frieden finden. Der Patient braucht aber nicht nur Hilfe, um das Böse, das er getan hat, bekennen zu können, sondern auch um denjenigen vergeben zu können, die ihm Böses angetan haben. Daher ist es wichtig, ihm die Bedeutung der Vergebung richtig zu erklären. Jedwede Beleidigung verwundet den Menschen und er reagiert mit Verteidigung, Rachsucht und Wut; dann wünscht er demjenigen Böses, der ihm Böses angetan hat. Auf diese Weise befreit sich der Mensch jedoch nicht vom Bösen. Allein die Vergebung ist der siegreiche und echte Ausweg aus der Beleidigung. Allein die Vergebung führt zur Heilung der Verwundung durch das Böse, das ihm jemand zugefügt hat.

Wenn wir Freunde unseres Gewissens werden, werden wir weise. Dann ist das Leben frei und froh, dann wächst in uns die Kreativität. Ein solcher Mensch wird von allen geschätzt und jeder möchte mit ihm zusammenarbeiten.

Meditation: Gute Gedanken denken

(aus: Lela Crnek; Die Hagiotherapeutische „Apotheke“)

Wenn du in deinem Zimmer sitzt, dann bedenke, dass Jemand bei dir ist und du nicht allein bist.

Er trägt dich und das ganze All auf seinem Schoß. Auf seinem Schoß kannst du in Frieden und in Sicherheit sein.

Wenn du aus dem Fenster schaust, kannst du Menschen sehen.

In entsprechender Weise kannst du auch deinen Schöpfer sehen. Er ist da, er ist immer bei dir!

Genieße diese seine Gegenwart, die dir Sicherheit gibt.

Wenn das Fenster geöffnet ist, „fließt“ die ganze Schöpfung in dein Zimmer herein und heilt deine Gedanken. Alle deine Körperzellen werden erneuert, du erfährst Heilung und wirst neu.

Du bist Teil dieser Schöpfung und kannst spüren, wie sie dich liebkost.

Wenn du menschliche Stimmen vernimmst, dann fühlst du, dass du nicht in dir selbst verschlossen bist, sondern dich das Leben deiner Mitmenschen umgibt. Du bildest mit den Menschen und der ganzen Schöpfung eine Einheit.

Genieße diese Gemeinsamkeit!

Lausche demjenigen, der durch deine Gedanken und deine Gefühle zu dir spricht!

Öffne in ähnlicher Weise dein Gewissen und lausche der Stimme des Seins, des Lebens und der Gesundheit –

So gelangen Gesundheit und Leben in dich hinein!

Nimm dies an, nimm diese Gesundheit an und danke dafür!
